

US-Touristen reisen nicht nach Nordkorea: Amerikaner zahlt für zweiten Pass

Ein amerikanischer Tourist mit einer neuen Staatsbürgerschaft zahlte über sechstellig, um in Nordkorea zu reisen. Er beschreibt seine Erfahrungen in einem Land, das von Pandemie-Paranoia geprägt ist.

Für die meisten Menschen weltweit scheinen die dunklen Tage von Covid-19 wie eine ferne Erinnerung. Doch in **Nordkorea** ist dies anders, wie Justin Martell berichtet, der als erster Amerikaner seit Beginn der Pandemie vor über fünf Jahren wieder Fuß in das abgeschottete Land setzen konnte.

Strenge Gesundheitsmaßnahmen in Nordkorea

In Nordkorea sind strenge Gesundheitsmaßnahmen wie das Tragen von Masken und Temperaturechecks nach wie vor Alltag. Beliebte Touristenattraktionen, darunter lokale Märkte, bleiben aufgrund anhaltender Ängste vor Virustransmissionen gesperrt.

Gerüchte über die Ursprünge des Virus

Martell schilderte, dass die pandemiebedingte Paranoia in der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) nach wie vor tief verwurzelt ist. „Es gibt Gerüchte, dass Covid-19 über einen Ballon aus Südkorea ins Land gelangte“, sagte Martell, ein in Connecticut geborener Filmmacher, der Pioneer Media gegründet hat, um einzigartige und schwer zugängliche Orte zu dokumentieren.

Der Beginn einer touristischen Wiederbelebung

Martell war Teil einer kleinen Delegation von Reiseanbietern, die letzte Woche Nordkorea besuchten, um die Rückkehr des Westtourismus vorzubereiten. Nach fünf Tagen, in denen sie die Grundlagen für diese limitierte Rückkehr legten, überquerten sie am Montag die bitterkalte Tumenfluss-Brücke zurück nach China.

Die ersten Touristenreisen nach Nordkorea

Martell und seine Mitreisenden—darunter der Australier Rowan Beard von **Young Pioneer Tours** (YPT) und der Ungar Gerg Vaczi von **Koryo Tours**—lassen keinen Moment ungenutzt. Am Donnerstag sollen sie beginnen, kleine Gruppen westlicher Touristen nach Rason zu bringen, eine abgelegene Ecke Nordkoreas an den Grenzen zu China und Russland. Unter den Reservierungen befinden sich Touristen aus Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Kanada, Australien, Macao und Jamaika.

Ein wichtiger Schritt nach Jahren der Isolation

Beard, der seit über einem Jahrzehnt Touren nach Nordkorea leitet, bezeichnet die bevorstehenden Reisen als bedeutenden Schritt nach Jahren extremer Isolation, die die ohnehin isolierten Nordkoreaner erleben mussten. „Ich bin überglücklich, dass die erste Gruppe diese Woche geht“, sagte Beard und fügte hinzu, dass auf dem Boden viel Enthusiasmus spürbar sei. „Es ist jedoch ein harter Neustart, und es wird Zeit brauchen, um das Gleichgewicht zu finden.“

Das Ziel: Wiederherstellung von Vertrauen und Zugang

Er wies darauf hin, dass wichtige Erlebnisse, wie der Besuch des Rason-Marktes, derzeit nicht möglich sind. Trotz dieser Rückschläge bleibt Beard optimistisch und betont, dass die Reisenden mit lokalen Ministerien im Gespräch sind, um schrittweise den Zugang wiederherzustellen und Vertrauen aufzubauen.

Die geschäftlichen Herausforderungen und Chancen

Beard erwähnte, dass sein nordkoreanisches Bankkonto in Rason, das er vor über einem Jahrzehnt eröffnet hatte, immer noch den gleichen Kontostand aufweise: etwa 25 chinesische Yuan (3,50 USD). Während ihres Besuchs diskutierten die Reiseanbieter darüber, zukünftig lokale Kinoerlebnisse in die Reisepläne aufzunehmen. Unter Kim Jong Un hat Nordkorea kürzlich seine Filmindustrie revitalisiert, mit neuen Filmen wie den Koreanischen Kriegsdramen „72 Stunden“ und „Ein Tag und eine Nacht“, die in Kinos gezeigt werden.

Beschränkungen für westliche Besucher und die politische Lage

Die Hauptstadt Nordkoreas, Pjöngjang, bleibt westlichen Besuchern gegenüber nach wie vor gesperrt, trotz des Zugangs für russische Touristen, der seit letztem Jahr gestattet ist, im Zuge der vertiefenden Beziehungen zu Moskau. Während die Pandemie alle Besucher ausschloss, war Amerikanern der Eintritt nach Nordkorea bereits seit langem verboten. Das US-Außenministerium verhängte am 1. September 2017 ein Reiseverbot nach dem Tod des 22-jährigen amerikanischen Studenten Otto Warmbier, der in Nordkorea inhaftiert war und in einem anhaltenden vegetativen Zustand nach Hause zurückkehrte, kurz danach starb.

Ein unerwarteter Zugang zu Nordkorea

Martell, der bis dahin bereits elf Mal Nordkorea besucht hatte, war im Land, als das Verbot in Kraft trat. „Ich überquerte die Grenze Sinuiju-Dandong, als es passierte“, erinnerte er sich. „Ich war wahrscheinlich der letzte amerikanische Tourist mit einem US-Pass, der die DVRK verlassen hat.“ Trotz des Verbots wollte Martell weiterhin nach Nordkorea reisen. „Ich wollte nicht aufhören zu kommen. Ich wollte die Gespräche nicht beenden.“ Um das US-Reiseverbot zu umgehen, erlangte Martell die doppelte Staatsbürgerschaft von Saint Kitts und Nevis, einem karibischen Land, das für sein Staatsbürgerschaftsprogramm durch Investitionen bekannt ist. Durch eine sechsstellige Summe in den Fonds für nachhaltige Inselstaaten sicherte er sich einen zweiten Reisepass, der es ihm ermöglichte, legal nach Nordkorea zurückzukehren, ohne gegen US-Beschränkungen zu verstoßen.

Die Auswirkungen geopolitischer Ereignisse

„Es drehte sich etwa um ein Jahr Papierkram“, erklärte er. „Hintergrundüberprüfungen, finanzielle Offenlegungen — das ganze Programm.“ Doch seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine sind die Preise für Staatsbürgerschaftsprogramme gestiegen. „Die Preise haben sich verdoppelt oder verdreifacht wegen der Anzahl von Russen, die einen zweiten Reisepass beantragen“, sagte Martell. „Es liegt jetzt bei 250.000 USD. Ich habe viel weniger bezahlt.“ Trotz der Kosten sieht er die Investition als lohnenswert an. „Man muss wirklich wollen, dahin zu gehen“, sagte er. „Aber mein Rat ist: Wenn Sie Zeit und Geld investieren, stellen Sie sicher, dass der Reisepass mehr bietet als nur Zugang zu Nordkorea. Mein Saint Kitts-Pass schickt mich visumsfrei nach Russland – etwas, das mein US-Pass nicht kann.“

Einblick in die Meinungen der Nordkoreaner

Beard sagte, dass ein „bekannter“ YouTube-Reiseinfluencer derzeit einen ähnlichen Prozess zur Erlangung eines spanischen Reisepasses durchläuft, der fast 200.000 USD kosten soll.

Während US-Politik unter den nordkoreanischen Guides Gesprächsstoff lieferte, wurde das Thema des Krieges in der Ukraine mit Stille oder vorsichtiger Auslassung behandelt. Ukrainische und westliche Regierungen behaupten, dass Pjöngjang **nordkoreanische Truppen geschickt hat, um auf der Seite Russlands zu kämpfen**, wobei viele Einheiten schwere Verluste erlitten haben. Vaczi, der Leiter der DPRK-Touren für Koryo Tours, beobachtete die Sensibilität rund um dieses Thema. „Ich hatte einen Guide, der unglaublich viel über Osteuropa wusste“, sagte er, „aber ich habe Ukraine nicht erwähnt. Es fühlte sich an wie eine Grenze, die man nicht überschreiten sollte.“

Menschen im Fokus: Menschliche Begegnungen in Nordkorea

Dennoch stellte Martell fest, dass nordkoreanische Guides über globale Ereignisse informiert sind, von den von Donald Trump vorgeschlagenen Zöllen bis hin zum Konflikt in der Ukraine. Er fand ihre Perspektiven aufschlussreicher in dem, was sie nicht sagten, als in dem, was sie teilten. „Wir sprachen über Geopolitik, aber bei der Ukraine hörten sie vorwiegend zu“, sagte er. „Es war ein Thema, das sie vorsichtig angingen, obwohl sie ihre Unterstützung für Russland äußerten.“ Vaczi stimmte zu, dass ihre Guides ein starkes Bewusstsein für weltpolitische Angelegenheiten zeigten. „Sie wussten über die aktuellen Ereignisse in Südkorea, Trumps Zölle und die Situation in der Ukraine Bescheid“, sagte er. „Sie werden informiert, da sie diejenigen sind, die Ausländer treffen.“

Eine Änderung der Fotoaufnahmeregeln und der persönlicher Begegnungen

Vaczi fand die Reisepläne in Rason, einer Sonderwirtschaftszone, eingeschränkt und uninspiriert. „Eine Menge Fabriken und Schulen“, sagte er. „Keine Märkte. Keine Spontaneität. Das wird schnell repetitiv.“ Es gab jedoch einige

bemerkenswerte Veränderungen. Die Fotografieregeln, die einst berüchtigt streng waren, waren viel lockerer. „Sie hatten mir nur einmal gesagt, ich solle aufhören zu filmen“, sagte Vaczi, „und das war, weil ich eine Führung filmte.“ Martell hingegen fühlte den Blick des amerikanischen Passes – selbst mit seinem Kittitian Reisepass. „Mir wurde gesagt, ich solle zwei Clips löschen, die gleichzeitig aufgenommen wurden; einen, als ich die Vorbereitung eines Massentanzes filmte, und den anderen, weil der Guide ein Propagandaslogan falsch übersetzt hatte und ich dann ein Video darüber gemacht hatte.“

Ein Weg zu menschlichen Begegnungen

Trotz seiner amerikanischen Herkunft sagt Martell, dass er keine Feindseligkeit erlebte. „Was antiamerikanische Kommentare betrifft, gab es keine“, sagte er. „Einmal gingen wir im Hae'an Park spazieren, und einige Kinder sahen uns und rannten weg. Einer der Guides scherzte: 'Vielleicht, weil sie wissen, dass ihr amerikanische Imperialisten seid!' Ich antwortete: 'Nein, nur einer!' Und wir alle lachten. Ich nahm es nicht als böswilligen Kommentar.“ Sogar die üblichen Symbole der Feindseligkeit gegenüber den USA schienen gemildert zu sein. Martell stellte fest, dass er keine antiamerikanischen Propagandaposter ausgestellt sah und extra nach antiamerikanischen Postkarten in der ausländischen Buchhandlung fragen musste, da sie nicht mehr prominent ausgestellt waren.

Das Bedürfnis nach Verbindung

Trotz aller Barrieren und Herausforderungen hinterließen die menschlichen Begegnungen – roh, ungeschliffen und persönlich – bei Martell und seinen Begleitern einen bleibenden Eindruck. In einer örtlichen Schule fand sich Martell in einem Frage-Antwort-Spiel mit neugierigen Schülern wieder. „Die Kinder interessierten sich nicht für Politik“, sagte er. „Sie wollten wissen, wie Musik und Sport waren – wie das Leben in den USA war. Sie suchten nach einer Verbindung.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)